Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt and Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags **5 Uhr** vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 138. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Montag, 24. Mai 1909.** Für den Reklamen und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt **39. Jahrgang**

Von der deutschen Vereinigung.

Daß die Deutsche Vereinigung sich die Bekämpfung des Zentrums zur Hauptaufgabe gemacht hat, ist eine Binsenwahrheit. Jede Nummer der Deutschen Wacht, des Organs der Vereinigung, liefert neue Belege dafür. Aber nicht so ganz bekannt dürfte weiteren Kreisen die geheime Art sein, wie sie in die „bombensicheren" Zentrumswahlkreise einzudringen sucht. Der Germania liegt nun ein Schreiben der Deutschen Vereinigung mit der eigenhändigen Unterschrift des Vorsitzenden „Graf zu Hoensbroech" vor, das an einen Herrn des Kreises Wittlich gerichtet und vom 12. Februar 1909 datiert ist. Darin heißt es u. a.:

In der vertraulichen Besprechung der Deutschen Vereinigung zu Uerzig für den Kreis Wittlich am 4. d. M. wurde zu Anfang März eine Werbeversammlung der Deutschen Vereinigung für den Kreis Wittlich in Aussicht genommen. Soll diese Veranstaltung Erfolg haben, so bedarf es seitens unserer dortigen Mitglieder einer eifrigen, intensiven Werbearbeit im Sinne des beiliegenden Zirkulars . . . Insbesondere bitten wir Sie um Angabe von Adressen, an die wir mit einiger Aussicht auf Erfolg unser Werbematerial senden können. Eine Liste zum Einzeichnen etwaiger Adressen sowie einen Werbeblock zur gefl. Bedienung gestatten wir uns beizufügen.

Welche Mittel die Deutsche Vereinigung bei ihrer Agitation anwendet, dafür liefert ein dem Schreiben beigefügtes gedrucktes Zirkular einen Beweis. Unter der Überschrift: „Wie gründet man einen Kreisverband der Deutschen Vereinigung?" werden folgende Punkte empfohlen:

1. Vertrauliche Besprechung. Im allgemeinen werden die vorbereitenden Schritte zweckmäßig eingeleitet — durch eine vertrauliche Besprechung, wozu diejenigen Herren eingeladen werden, die bereits Mitglied der Deutschen Vereinigung sind. Ist deren Zahl noch zu gering, so empfiehlt es sich, unter Berücksichtigung aller Teile des Kreises und verschiedener Berufsstände noch einige andere Herren hinzuzuziehen, von denen anzunehmen ist, daß sie bei näherem Bekanntwerden mit den Bestrebungen der Deutschen Vereinigung für sie zu gewinnen sind . . . In der vertraulichen Zusammenkunft ist den Teilnehmern Gelegenheit geboten, über die einschlägigen Verhältnisse des Kreises sich auszusprechen und über die Maßnahmen zu beraten, die für die erfolgreiche Einführung der Deutschen Vereinigung zweckmäßig erscheinen . . .

2. Werbeartikel in Zeitungen. Um die Werbearbeit möglichst erfolgreich zu gestalten, ist es dringend erforderlich, schon vor der Einführungsversammlung weitere Kreise auf die Deutsche Vereinigung aufmerksam zu machen. In besonderem Maße sind dazu eine oder mehrere kürzere Artikel in der lokalen Presse (Kreisblätter usw.) geeignet. Diese für eine Förderung unserer Bestrebungen zu gewinnen, ist daher in hohem Grade erwünscht. Erfahrungsgemäß haben Anregungen solcher Art jedoch nur dann Erfolg, wenn sie von angesehenen, womöglich der betreffenden Zeitung nahestehenden Herren des Kreises ausgehen bzw. von ihnen nachdrücklich unterstützt werden. Passende, den Verhältnissen im Kreise Rechnung tragende Werbeartikel zu liefern, ist die Hauptgeschäftsstelle gern bereit.

3 Auflegen der Deutschen Wacht in öffentlichen Lokalen . . . Die Teilnehmer der vertraulichen Besprechung werden in der Lage sein, eine Anzahl passender Lokale anzugeben, deren Inhaber voraussichtlich bereit sein werden, einem diesbezüglichen Ersuchen unsererseits zu entsprechen. Eine persönliche Einwirkung seitens der Ortsangesessenen auf den Lokalinhaber wird auf jeden Fall gute Dienste tun.

4. Persönliche Werbung in Bekanntenkreisen . . . Kleine in Westentaschen-Format angefertigte Werbeblocks . . . können in der vertraulichen Besprechung verteilt werden.

5 Die Einführungsversammlung . . . Die Einladungen zu der Einführungsversammlung können an Hand der von den Teilnehmern der vertraulichen Besprechung gelieferten Adressen von der Hauptgeschäftsstelle aus erfolgen . . . Gegebenenfalls wird man sich auch der Annonce bedienen können . . . Für den Verlauf einer Versammlung ist die Art der Leitung nicht ohne Einfluß, und es ist daher zweckmäßig, daß bereits in der vertraulichen Besprechung eine geeignete Persönlichkeit in Vorschlag gebracht bzw. um die Uebernahme des Amtes ersucht wird. In der Einführungsversammlung eine Diskussion über die Referate zu eröffnen, ist nicht zu empfehlen. Die Einzeichnungsliste wird am besten nach der ersten Rede in Umlauf gesetzt.

6 Wahl des Ausschusses . . . Es ist zu empfehlen, die Wahl des Ausschusses bereits in der vertraulichen Besprechung vorzubereiten oder auch zu vollziehen, wenn die öffentliche Versammlung nicht dazu geeignet ist.

Besser als durch dieses Zirkular kann die heimliche Minierarbeit der Deutschen Vereinigung nicht gekennzeichnet werden. Ueberrumpelung, abgekartete Vorstands- und Präsidentenwahl, Hintertreibung der Diskussion, vertrauliche Besprechungen, ja sogar „persönliche Einwirkung" auf Inhaber von „Hotels, Restaurants und anderen öffentlichen Lokalen", das sind die Mittel, mit denen die Deutsche Vereinigung arbeitet. Wer seine Arbeit so treiben muß, scheint auf die Ueberzeugungskraft seiner Anschauungen selbst wenig zu vertrauen.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 21. Mai.

Das Abgeordnetenhaus nahm heute in dritter Lesung und ohne Debatte den Gesetzentwurf betr. die Schulversäumnisse im Gebiete des vormaligen Herzotums Nassau und der vormaligen Landgrafschaft Hessen-Homburg an.

Das Haus setzte dann die zweite Beratung der

Novelle zum Bergesetze

bei den §§ 80 fgg. fort, wozu eine Reihe von Abänderungsanträgen vorlagen. Unter anderem beantragte der Abg. Brust (Ztr.) daß sämtliche Mitglieder der Arbeiterausschüsse von den Arbeitern gewählt werden — die Kommissionsfassung fordert das nur von der Mehrzahl der Ausschußmitglieder — und daß je 300 Arbeiter ein Ausschußmitglied zu wählen haben. Dazu hat der Abg. Graf Strachwitz den Unterantrag gestellt, auf je 400 Arbeiter einen Vertreter zu legen.

Der Antrag Brust, für den der Abg. Gronowski (Ztr.) entschieden eintrat, wurde jedoch ebenso wie alle anderen Abänderungsanträge nach kurzer Debatte abgelehnt und der Paragraph in der Kommissionsfassung angenommen.

Des weiteren wurde jedoch ein Antrag Wolff-Lissa angenommen, der für die Wahl der Mitglieder der Arbeiterausschüsse durch die Sicherheitsmänner auch für die Belegschaft unter Tage ausdrücklich geheime Wahl fordert, nachdem Minister Delbrück dieser redaktionellen Verbesserung seine Zustimmung gegeben hatte.

Unter Ablehnung aller sonstigen Abänderungsanträge wurde alsdann die Novelle nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Der Antrag Zedlitz-Iderhoff auf Annahme eines Gesetzentwurfs betr. den Anschluß der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen nichtstaatlichen Mittelschulen an die Alterszulage der Volksschullehrer, zu dem Ministerialdirektor Schwartzkopff eine sympatische Stellung einnahm wurde in erster Lesung nach kurzer Diskussion erledigt, die zweite Lesung aber von der Tagesordnung abgesetzt.

Der Gesetzentwurf betr. die Aenderung der Landgerichtsbezirke Cleve, Krefeld und M.-Gladbach wurde auf Antrag des Abg. Schmedding an die verstärkte Justizkommission zur Vorberatung überwiesen.

Schließlich kam noch der Antrag des freisinnigen Abg. Gyßling betreffend die gesetzliche Neuregelung des

Privatschulwesens

eventuell des privaten höheren Mädchenschulwesens zur Verhandlung.

In der Begründung dieses Antrags wies der Abg. Gyßling darauf hin, daß bei der stetigen Zunahme und Bedeutung der Privatschulen die Bestimmungen aus der alten Zeit nicht mehr paßten und eine gesetzliche Neuregelung notwendig geworden sei.

Abg. v. Pappenheim (kons.) betonte die große Bedeutung der Privatschulen in der Vergangenheit, so daß nur mit der größten Sorgfalt und Rücksicht auf die bestehenden Institute an die Reform herangetreten werden könne.

Vom Abg. Dr. Kaufmann (Ztr.) wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die Privatschule auch vom religiösen Standpunkte aus die höchste Schätzung beanspruchen dürfe, da sie das natürliche Recht der Eltern auf Erziehung der Kinder in ihrem Glauben bei allen Konfessionen geschützt habe. Es würde einen Eingriff in diese Rechte bedeuten, wenn man etwa nach dem Wunsche des Abg. Dr. Friedberg die Klosterschulen, die doch auch nur Privatschulen seien, schlechter stellen wolle. Neben einer gesetzlichen Regelung der gesamten äußeren Verhältnisse der Privatschulen müsse auch auf eine finanzielle Unterstützung durch den Staat Bedacht genommen werden.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abgg. Dr. Friedberg (natlib.) und Lippmann (Freis. Vgg.) wurde der Antrag Gyßling an die Unterrichtskommission verwiesen.

Darauf vertagte sich das Haus.

* * *

Das Herrenhaus nahm heute Nachmittag gegen 2 Uhr seine Plenarsitzungen wieder auf.

Auf der Tagesordnung, die zumeist kleinere Vorlagen und Kommissionsberichte über Petitionen enthielt, stand an erster Stelle der Bericht der Kommunalkommission über den Gesetzentwurf betr. die Heranziehung der Beamten, Elementarlehrer und unteren Kirchendiener zur Gemeindeeinkommensteuer.

Die Kommission des Herrenhauses beantragt die Annahme des Gesetzentwurfs in der Fassung des Abgeordnetenhauses, was Oberbürgermeister Bosberg-Potsdam befürwortete, während die Oberbürgermeister Körte-Königsberg und Ehlert-Danzig sich gegen die Vorlage erklärten, weil

Ein Opfer.

Erzählung von Friedrich Meister.

4) Nachdruck verboten.

Diese beiden Leuten waren Paul Wintesheim, der Neffe des Herrn Söderland und zugleich einer der Teilhaber der Firma, und Eduard Lubau der Prokurist; ihnen allein konnte es möglich gewesen sein, in den Besitz der Information und Dokumente zu gelangen, vermittels welcher die Betrügereien ins Werk gesetzt worden waren.

Die Beziehungen von Paul Wintersheim zum Hause des Chefs ebenso wie seine Stellung waren wohl angetan, einen Verdacht gegen ihn nicht sonderlich aufkommen zu lassen, und so konnte schließlich kaum noch ein Zweifel darüber bleiben, wer der eigentliche Schuldige sein mußte. Allein Johannes Söderland besaß trotz seiner fünfundsiebzig Jahre noch immer einen sehr klaren Blick und einen energischen Willen, dazu auch einen strengen Gerechtigkeitssinn. Er äußerte keinerlei Meinung oder Mutmaßung; es fiel ihm nicht ein, jemand zu beschuldigen, ehe nicht die unwiderleglichsten Schuldbeweise vorhanden waren. Aus diesem Grunde wurde die Untersuchung ganz im geheimen betrieben, unter der stillschweigenden Voraussetzung, daß auch die beiden Herren, gegen welche sich unter den obwaltenden Umständen fast naturgemäß der Verdacht richten mußte, derselben auf das eifrigste jeden Vorschub leisteten. Die Kriminalpolizei war bisher noch nicht in Anspruch genommen worden; der alte Söderland wollte solange jedes Aufsehen und jeden Skandal vermeiden, bis er sagen konnte: „Der dort ist der Verbrecher, man nehme ihn fest." Er hielt um so mehr an dieser Art des Vorgehens fest, als es nicht ganz unmöglich erschien, daß noch eine dritte Persönlichkeit einen Anteil an dem Verbrechen haben könne, und zwar kein Geringerer, als der hervorragendste auswärtige Vertreter der Firma, ein Mann von bestem Rufe und bisher untadelhafter Zuverlässigkeit.

Wintersheim und Lubau hatten in letzter Zeit, gelegentlich ihrer gemeinschaftlichen Besuche im Landhause der Frau Doktor Madwig, den über ihnen schwebenden, bedrückenden Verdacht verschiedentlich zum Gegenstand ernster Gespräche gemacht, an denen sich auch die drei Damen in angstvoller Sorge beteiligten. Obgleich das Geheimnis von seiten aller Eingeweihten auf das sorgfältigste bewahrt wurde, so schwirrten dennoch bereits allerlei dunkle Gerüchte in den Kreisen der Hamburger Handelswelt herum; schon hatte auch eins der Börsenblätter eine ziemlich verständliche Andeutung gebracht. So konnte der Zeitpunkt nicht mehr fern sein, wo die Angelegenheit rücksichtslos an das Licht der Öffentlichkeit gezerrt wurde und somit auch den Händen der Sicherheitsbehörden überantwortet werden mußte.

Als Eduard Lubau den Besuch in dem Madwigschen Landhause mach'e, hatte die Sache das Stadium der Krisis erreicht.

Er verließ das Haus mit dem Bewußtsein, daß er nunmehr dem schwarzen Verhängnis verfallen sei, und daß keine Macht der Erde ihn jetzt noch vor der Schande und dem Untergange bewahren könne.

Wie geblendet schritt er der Gartenpforte zu. Anna stand dicht am Wege, er sah sie nicht. Sie setzte die Gießkanne nieder und berührte sanft seinen Arm. Der Ausdruck seines Gesichts hatte sie tief erschreckt.

„Mein Gott, Eduard", rief sie, „was ist dir? Was ist geschehen? Bist du krank?"

Er schüttelte den Kopf, drückte ihr aber dankbar die Hand, denn er fühlte, daß des Mädchens Teilnahme innig und aufrichtig war.

„Es ist nichts anders geschehen, als ich erwartet hatte, liebe Anna — und es hat mich hart betroffen, weil meine Zukunft, mein Leben dadurch vernichtet ist. Du wirst mich nicht wiedersehen; sollte dies aber doch sein, dann wirst du mich verabscheuen und dich schämen, mich jemals deinen Freund genannt zu haben."

„Das wird nimmermehr geschehen", erwiderte das junge Mädchen ruhig. „Das solltest du doch wissen, Eduard. Was dich auch treffen möge, meine Empfindungen für dich werden immer dieselben bleiben."

„So denkst du heute", versetzte er mit trübem Lächeln. „Aber du weißt nicht, du kannst nicht ahnen, was mir bevorsteht. Doch lassen wir das — ich wollte, daß ich dir so danken könnte, wie ich's im Herzen fühle, denn deine freundlichen Worte sind mir ein Trost und eine Stärkung."

„Mag die Welt von dir denken, was sie will, ich werde stets nur das Beste von dir glauben", sagte sie mit sanfter, aber fester Entschiedenheit. Dann fuhr sie, in ihrem weiblichen Scharfsinn direkt das Ziel treffend, fort: „Du hast Luise bewogen, dich zu sehen, und sie ist unfreundlich gegen dich gewesen. Das hat dir das Herz schwer gemacht, und nun meinst du, daß sich auch alle anderen gegen dich kehren. Dazu liegt dir jene andere Sache auf der Seele, und nun erblickst du die Erde und den Himmel durch eine düstere Brille, die dir alles schwarz und verkehrt zeigt. Fasse doch Mut, Eduard!"

Sie redete so ernsthaft und treuherzig auf ihn ein, daß sie ihn dadurch mehr aufrichtete, als sie sich träumen ließ.

„Noch einmal Dank, innigsten Dank, liebe Anna", sagte er bewegt. „Ich werde deine Worte nie vergessen. Bei der Erinnerung an diesen schweren, bitteren Tag werden sie die einzigen Lichtpunkte sein. Und nun, lebe wohl!"

Seine Stimme bebte, galt es doch den Abschied von einem treuen Herzen auf lange Zeit, voraussichtlich auf ewig.

Anna aber weigerte sich, ihn in diesem Sinne aufzufassen. Mit gezwungener Leichtherzigkeit fragte sie daher: „Wann sehen wir uns wieder?"

„Das weiß ich nicht — vielleicht niemals."

„Gehst du denn heute fort von hier?"

„Ja. Ich trete heute nachmittag eine Reise an, von der ich aller Wahrscheinlichkeit nach nicht zurückkehren werde. Mein ferneres Geschick ist mir noch ganz unbekannt."

„Du wirst uns aber darüber schreiben — wenigstens der Tante?"

„Nein", entgegnete er düster. „Von mir soll niemand wieder etwas vernehmen."

Sie waren an der Pforte angelangt. Eduard drückte dem jungen Mädchen noch einmal die Hand und eilte dann schnell den sonnigen Weg hinab.

Sie schaute ihm lange nach. An der Ecke der Kirchhofsmauer blieb er stehen, sah zurück und winkte noch einmal grüßend mit dem Hute. Dann war er ihr aus den Augen entschwunden.

2. Kapitel.

An demselben Tage noch brachten die Abendzeitungen lang und breit die aufsehenerregende Nachricht von den in dem alten Handelshause von Söderland u. Co. vorgekommenen umfangreichen Veruntreuungen und von der Flucht des verbrecherischen Prokuristen. Schon seit längerer Zeit hatte sich, wie die Meldung lautete, ein immer dringender werdender Verdacht gegen denselben gerichtet, und nunmehr habe die plötzliche Flucht Eduard Lubaus diesen Verdacht vollkommen gerechtfertigt. Die Polizei sei ihm indessen auf der Spur, und es unterliege kaum einem Zweifel, daß er bald der strafenden Gerechtigkeit ausgeliefert werden würde.

Diese Kunde rief in dem Landhause der Doktorin eine sehr begreifliche Aufregung hervor, die sich jedoch bei jeder der drei Damen in verschiedener Weise äußerte.

(Fortsetzung folgt.)

sie nicht weit genug gehe und nur halbe Arbeit mache. Oberbürgermeister Fuß-Kiel trat dagegen für die Vorlage ein. — Diese wurde denn auch schließlich in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

Weiterhin gelangten unverändert zur Annahme die Gesetzentwürfe über die Umzugskosten der Geistlichen der evangelischen Landeskirche in den älteren Provinzen, über die Gebühren der Medizinalbeamten, über die Aenderung der Amtsgerichtsbezirke von Kreuzburg O.-S., Kupp, Muskau und Triebel, sowie über die Errichtung von Amtsgerichten in Wetter und Weißwasser. Schließlich erledigte das Haus noch einige Petitionen, die das höhere Mädchenschulwesen betrafen.

Deutsches Reich.

Für die vier Berliner Wahlkreise,

in denen am Mittwoch die Wahlen der sozialdemokratischen Abgeordneten Borgmann, Heimann, Hirsch und Hoffmann für ungiltig erklärt worden sind, sind noch am selben Tage in vier sozialdemokratischen Versammlungen der betroffenen Landtagswahlkreise dieselben „Genossen" wieder als Kandidaten nominiert worden. Im Landtagswahlkreise Berlin-Moabit wollen die Nationalliberalen, um eine Wiederwahl des „Zehngebote-Hoffmann" zu verhindern, ein gemeinsames Vorgehen sämtlicher bürgerlichen Parteien in die Wege leiten uno ihrerseits als gemeinsamen Kandidaten den Regierungsrat Professor Dr. Leidig vorschlagen. Da die Nationalliberalen in Berlin bekanntlich sehr schwach vertreten sind, würden sie wohl besser daran getan haben, den bürgerlichen Parteien nicht ihre Kandidatur aufzuzwingen, sondern eine eventuelle Vereinbarung über eine gemeinsame Kandidatur abzuwarten. — Bei der für ungiltig erklärten Landtagswahl waren gewählt: im fünften Wahlkreise Borgmann mit 303 gegen 207, im sechsten Heimann mit 388 gegen 322, im siebenten Hirsch mit 356 gegen 296, im zwölften Hoffmann mit 313 gegen 307 Stimmen. Die bürgerlichen Kandidaten waren Redakteur Karl Goldschmidt, Kaufmann Max Schulz, Stadtrat Dr. Max Weigert und Prediger Dr. Runze.

Zur Bekämpfung der Schmutzliteratur

hat, wie die Schles. Volkszeitung hört, die Unterrichtsverwaltung von neuem auf die Schäden aufmerksam gemacht und angeregt, ihnen mit allen Mitteln entgegenzutreten. Hierbei sind alle Behörden auf das Vorgehen einer Berliner Vorortsgemeinde hingewiesen worden, in der die Bekämpfung der Schmutzliteratur in vorbildlichem Sinne und mit Erfolg aufgenommen ist. Gemeinde und Lehrerschaft haben sich zusammengetan und an die Eltern das Ersuchen gerichtet, für eine gute Literatur im Hause zu sorgen, für deren Empfehlung eine besondere Lehrervereinigung gebildet ist. Alle Buchhändler des Ortes sind ersucht worden, anstößige Literatur aus den Schaufenstern zu entfernen. Wenn diesem Ersuchen nicht entsprochen werden sollte, ist über das betreffende Geschäft von seiten der Schule und der Familien eine Bezugssperre verhängt. Die bisherigen Ergebnisse lassen erhoffen, daß dieses Vorgehen zu einem vollen Erfolg führt. Außerdem wird die Unterrichtsverwaltung weitere Schritte tun für Beschaffung guter und billiger Bibliotheken für Schule und Haus.

§ Berlin, 21. Mai. Im Finanzausschuß des Reichstages wurde heute der Besitzsteuerkompromißantrag ohne Einzelerörterung einstimmig abgelehnt. Darauf trat der Ausschuß in die Beratung der neuen konservativen Anträge ein. Eine Aussprache fand nicht statt. Die einzelnen Abschnitte des Antrages Richthofen auf Besteuerung der Wertpapiere wurden mit den dazu gestellten Abänderungsanträgen durch die Konservativen, die Wirtschaftliche Vereinigung und das Zentrum gegen die Nationalliberalen und Freisinnigen, unter Stimmenenthaltung der Sozialdemokraten, angenommen.

§ Berlin, 22. Mai. Die Finanzkommission des Reichstages hat alle Erbschaftsanträge abgelehnt. Die nationalliberale Resolution wurde einstweilen zurückgezogen. Der Schatzsekretär Sydow erklärte, nach Pfingsten werde ein neuer Erbschaftssteuerentwurf eingebracht werden. Die Kommission nahm darauf die Schaumweinsteuer nach dem Antrage Fuhrmann mit kleinen Abänderungen an.

§ Berlin, 21. Mai. Wie einer Berliner Korrespondenz „von zuverlässiger Seite" mitgeteilt wird, hat Kaiser Wilhelm dem griechischen König in Korfu das Versprechen gegeben, Athen anläßlich der im Frühjahr 1910 stattfindenden olympischen Spiele zu besuchen.

§ Berlin, 21. Mai. Der Bundesrat hat heute dem Entwurf eines Gesetzes betr. Aenderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Zivilprozeßordnung usw. in der vom Reichstage beschlossenen Fassung die Zustimmung erteilt.

§ Berlin, 21. Mai. Ueber den Anschluß Rumäniens an den Dreibund wird aus Budapest gemeldet: Hier erhält sich das Gerücht von einem engeren Anschluß Rumäniens an den Dreibund. Das politische Ereignis soll durch den deutschen Kronprinzen angebahnt worden sein und soll nun auch durch den Erzherzog Franz Ferdinand, der sich in den nächsten Tagen an das rumänische Hoflager begibt, vollendet werden. Auch in ernsten diplomatischen Kreisen wird von einer Ausgestaltung der bisher bestandenen Militärkonvention zum politischen Bündnis gesprochen.

§ Kiel, 21. Mai. Zur bevorstehenden Kieler Woche haben sich der englische, französische, nordamerikanische und japanische Marineattaché angemeldet.

§ Braunschweig, 21. Mai. Gerüchtweise verlautet, der Herzog-Regent werde sich demnächst wieder vermählen.

Ausland.

Holland.

Aus den holländischen Kolonien.

* Aus dem Haag, 24. Mai. Aus Sumatra wird unter dem 20. Mai gemeldet: Eine Patrouille, bei sich auch der Vizeresident von Priaman befand, wurde in der Nähe des von den Eingeborenen als heilig angesehenen Grabes bei Oelaktabang in Unterpadang von 60 Fanatikern angegriffen. Die Angreifer wurden mit einem Verluste von 45 Toten und Verwundeten zurückgeworfen. Auf niederländischer Seite wurde ein eingeborener Häuptling getötet und zwei Mitglieder der Patrouille wurden verwundet.

Frankreich.

Das Ende des Ausstandes.

* Paris, 21. Mai. Die ausständischen Arbeiter haben in einer heute nachmittag stattgehabten Versammlung beschlossen die Confederation Generale du Travail aufzufordern, die Wiederaufnahme der Arbeit anzuordnen angesichts der Tatsache, daß sie allein der ausgegebenen Losung gefolgt sind. Nach Beendigung der Versammlung erfolgten wieder einige Zusammenstöße mit der Polizei, die mehrere Verhaftungen vornahm. Die Versammlung, wozu sich auf Aufforderung der Confederation der Rest der ausständischen Postleute eingefunden hatte, beschloß ebenfalls, daß die noch im Ausstand befindlichen, aber noch nicht dienstentlassenen Postleute die Arbeit wiederaufnehmen sollten, nachdem den anwesenden Führern nichts anderes übrig geblieben war, als das Scheitern sowohl des eigenen Ausstandes als des der Confederation festzustellen. Damit dürfte heute abend die ganze Bewegung ihr Ende erreicht haben.

* Paris, 22. Mai. Im Namen des Ausschusses des Postbeamtenverbandes richtete Pauron an die Leitung des Hauptverbandes der Arbeitervereinigung einen Brief, in dem er die Arbeiterorganisationen, die sich mit den Postbeamten solidarisch erklärt haben, bittet, ihre unnützen Opfer nicht länger fortzusetzen u. die Arbeit wieder aufzunehmen.

* Paris, 21. Mai. Die Confédération généarle du Travail hat einen Aufruf anschlagen lossen, worin der Mißerfolg des Aufrufs an die Postbeamten, sich vor Wiederaufnahme der Arbeit der eingegangenen Verpflichtungen zu erinnern, festgestellt, aber versichert wird, daß dieses abweisende Verhalten nicht lange dauern werde. Da die Postbeamten indes das Proletariat aufgefordert hätten, von unnützen Opfern abzusehen, sei die C. g. T. zu dem Schluß gekommen, daß es nicht angebracht wäre, den Protest zu ihren Gunsten fortzusetzen; sie werde ihnen aber von neuem beispringen, sobald sie Revanche nehmen würden.

England.

Englische Flottenvergrößerung.

* London, 21. Mai. Wie die Pall Mall Gazette erfährt, haben die Mitglieder des Kabinetts, welche die von dem Ersten Lord der Admiralität, Mc. Kenna, vorgesehene Beschränkung des Flottenbauprogramms auf vier Dreadnoughts befürworteten, mit Rücksicht auf die vom Volke geforderte Erweiterung des Programms ihre Anschauungen geändert. Demzufolge ist ein Einvernehmen dahin erzielt worden, vier weitere Dreadnoughts vor Ablauf des laufenden Etatsjahres auf Stapel zu legen.

Amerika.

Vom Expräsidenten Castro.

* New-York, 21. Mai. Aus Caracas (Venezuela) wird gemeldet: Auf Antrag des Generalanwalts u. im Hinblick auf die erlassene Amnestie hat der Richter des Kriminalgerichts die Entscheidung gefällt, wonach Castro von der Anklage wegen Teilnahme an dem Komplott zur Ermordung des Präsidenten, seines Nachfolgers im Amte, freigesprochen wird.

Asien.

Die Ereignisse in der Türkei.

* Konstantinopel, 21. Mai. Enwer Bei und Hakki Bei werden morgen auf ihre Posten als Militärattachees nach Berlin bezw. nach Wien zurückkehren. Die plötzliche Abreise rief einen sehr schlechten Eindruck hervor. Das Eingreifen Schewket Paschas macht sich in allen Dingen bemerkbar; er scheint sich immer mehr der Diktatur zu nähern.

* Uesküb, 21. Mai. Aus Werisovics ist heute ein Hodscha gefesselt hier eingeliefert worden, der dort eine Ottomanische Liga mit rückschrittlichen Bestrebungen gründen wollte. Er wurde dem Saloniker Kriegsgericht überwiesen.

Das Kaiserpreissingen in Frankfurt.

* Frankfurt a. M., 21. Mai. Heute vormittag sangen in der dritten Gruppe folgende Vereine: „Rheinland" Coblenz, Quartettverein „Colombe"-Elberfeld, Männergesangverein Gelsenkirchen, Verein „Frohsinn"-Gelsenkirchen, „Einigkeit"-Mülheim-Ruhr, Kruppscher Männergesangverein-Essen, „Gemeinwohl"-Essen. Der Kaiser und die Kaiserin trafen heute vormittag von Wiesbaden kommend in Automobilen hier ein und begaben sich in Begleitung der Prinzessin Friedrich Karl zur Festhalle, wo sie dem Singen der dritten Gruppe bis zum Schluß beiwohnten. Um 11 Uhr folgten die Majestäten einer Einladung des kommandierenden Generals zum Frühstück. An dem Essen nahmen außer den Majestäten teil Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, der Frankfurter Oberbürgermeister und der Frankfurter Polizeipräsident, mehrere höhere Militärs und die beiderseitigen Gefolge des Kaiserpaares. Heute nachmittag unternahm die Kaiserin eine Spazierfahrt nach Homburg v. d. Höhe.

Der Kaiser wohnte zusammen mit dem Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen heute nachmittag dem Wettsingen der vierten Gruppe bis zum Schlusse bei. Um 5 Uhr kehrte der Kaiser im Automobil nach Wiesbaden zurück. Die Kaiserin fuhr nach dem Frühstück beim Kommandierenden General v. Eichhorn im Automobil vor und kehrte nach Wiesbaden zurück.

An dem Wettsingen nahmen heute nachmittag folgende Vereine teil: Concordia-Essen, Schlägel und Eisen-Bochum, Sängervereinigung Crefeld, Duisburger Sängerbund-Duisburg, Liedertafel M.-Gladbach, Crefelder Sängerbund-Crefeld und Gregorius-Borbeck.

Der Komponist des Preischores ist, wie in musikalischen Kreisen richtig vermutet wurde, August v. Othegraven, Lehrer am Kölner Konservatorium.

* Frankfurt a. M., 22. Mai. Die Frankf. Ztg. schreibt nach Abschluß des dritten Gruppen-Wettsingens: Von den Chören, die für den engeren Wettbewerb in Frage kamen, hätten unserer Ansicht nach bisher der Kölner Männergesangverein, der Verein Rheinland (Koblenz), die Liederhalle (Karlsruhe), die Bonner Liedertafel, der Deutsche Sängerkreis (Elberfeld), der Barmer Sängerchor und allenfalls der Ober-Barmer Sängerhain die meiste Anwartschaft.

Arbeiterbewegung.

* Hagen, 21. Mai. Die Bewegung in der Eisenindustrie der Kreise Hagen und Schwelm hat ihr Ende gefunden. Heute nachmittag fand eine gemeinsame Sitzung der Leiter der Arbeiterorganisationen und des Arbeitgebervereins statt. Letzterer erläßt folgende Bekanntmachung: „Die Arbeiterbewegung im Kreise Hagen und Schwelm ist beendet. Nachdem die Arbeiterorganisationen „Deutscher Metallarbeiterverband", „Zentralverband der Schmiede", „Hirsch-Duncker'scher Gewerkverband" und „Christlicher Metallarbeiterverband" die Sperre aufgehoben haben, hat auch den Arbeitgeberverein seine Gegenmaßnahmen aufgehoben. Indem wir dies bekannt machen, geben wir unserer Genugtung und Freude darüber Ausdruck, daß wir in der Lage gewesen sind, eine so tief einschneidende Maßregel, wie die Aussperrung, zu vermeiden.

* Prag, 21. Mai. Infolge eines bei der hiesigen Handschuhfabrik Gebr. Beck ausgebrochenen Ausstandes erklären sich sämtliche Handschuhfabriken Prags solidarisch und werden, falls die Arbeit nicht wieder aufgenommen wird, ihre sämtlichen Arbeiter, rund 3600, am Montag entlassen.

Gerichtssaal.

? Münster, 20. Mai. Schwurgericht. Der Beginn der diesjährigen dritten Schwurgerichtsperiode ist auf den 30. Juni festgesetzt. Für die Sitzungen sind folgende Geschworenen ausgelost: 1. Kaufmann Johannes Overhues-Rheine, 2. Kolon Bernhard Hobbeling-Telgte, 3. Färbereibesitzer Wilhelm Böggering-Lowick, 4. Apotheker Wilhelm Perger-Münster, 5. Maurermeister Anton Carle-Warendorf, 6. Landwirtschaftslehrer Jos. Borgerding-Wellbergen, 7. Kaufmann Gerh. Flintermann, Burgsteinfurt, 8. Konditor Gerhard Holtermann-Wadersloh, 9. Gutsbesitzer Anton Niehoff gen. Pelkmann-Ostbevern, 10. Mühlenbauer Heinrich Remme Oberdorf (Gem. Brochterbeck), 11. Kaufmann Hugo Cohaus-Borken, 12. Möbelfabrikant Adolf Röttger-Velen, 13. Rentner Heinrich Tietmeyer-Sunderhausen (Gem. Recke), 14. Kaufmann Alexander Primavesi-Münster, 15. Agent Anton Schilling-Selm, 16. Wirt Friedrich Levedag-Münster, 17. Mühlenbesitzer Joseph Neuhaus-Riesenbeck, 18. Architekt Heinrich Moll-Münster, 19. Ober-Postassistent Karl Dickmann-Münster, 20. Kaufmann Hermann Meyer-Freckenhorst, 21. Kaufmann Louis Metz-Rheine, 22. Kaufmann Alois Pottmeyer-Bocholt, 23. Kaufmann Hermann Primavesi-Münster, 24. Kaufmann Johannes Meyer-Gronau, 25. Kaufmann Friedrich Kiffe-Münster, 26. Fabrikant Felix Ahlers-Bocholt, 27. Metzger Franz Deckwitz-Münster, 28. Rentner Adolf Wienek-Sheinghausen, 29. Brennereibesitzer Heinrich Nienhaus-Spork, 30. Fabrikant Erich Lühl-Gemen.

? Soest, 17. Mai. Eine für Jäger wie Hundebesitzer gleich interessante Entscheidung fällte das Amtsgericht in der Schadensersatzklage eines Hundebesitzers (wegen Tötung seines Hundes) gegen einen Jäger. Das Gericht wies die Klage ab, und zwar aus folgenden Gründen: „Nach dem allgemeinen Landrecht kann jeder Jagdberechtigte ungeknüppelte gemeine Hunde, die auf seinem Jagdgebiet herumlaufen, töten. Unter gemeinen Hunden im Sinne der genannten Bestimmung sind solche zu verstehen, die nicht Jagdhunde sind. Das lag hier vor, und es war deshalb der beklagte Jäger befugt, den Hund zu töten. Es kommt nicht darauf an, in welcher Entfernung sich der Hund vom Hause befindet; unwesentlich ist auch, ob der Hund zu der Zeit, als er erschossen wurde, Wild verfolgte. Der Jagdberechtigte hat einen Anspruch darauf, daß gemeine Hunde nicht in seinem Jagdrevier frei herumlaufen."

? Düsseldorf, 20. Mai. Das Schöffengericht verurteilte auf Antrag der Mittelstandsvereinigung für Düsseldorf und Umgegend die Eheleute Leo Levy, Inhaber eines Möbelgeschäftes, wegen unlauteren Wettbewerbs zu je 100 M. Geldstrafe. Das Ehepaar hatte in Zeitungsinseraten durch unwahre Tatsachen den Anschein besonders günstiger Möbelausverkäufe hervorgerufen.

? Oldenburg, 19. Mai. Eine strenge Strafe fand hier in einer der letzten Sitzungen der Strafkammer ein 16jähriger Brandstifter, der im Februar in Sillenstede seinem Dienstherrn das Haus über dem Kopf angezündet hatte. Das ganze Anwesen brannte nieder, und 5 Kühe und neben dem versicherten auch noch für 100 Mark unversichertes Mobilar wurden ein Raub der Flammen. Der Junge gab als Beweggrund zur Tat insbesondere den an, daß er bei seinem Dienstherrn nicht mehr habe sein mögen, weil er oft 2 Tage hintereinander das gleiche Essen vorgesetzt bekommen habe. Er hätte gemeint, sie würden ihn doch nicht kriegen. Unzweifelhaft werden die vielen Brände im nördlichen Herzogtum den Gedanken in ihm rege gemacht haben. Das Gericht erkannte laut „Nachr." auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten.

Kirchliches.

* Breslau, 21. Mai. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, gibt das Befinden des Herrn Kardinals und Fürstbischofs Dr. v. Kopp, der an Lungenentzündung seit vorgestern erkrankt, zu Besorgnissen keinen Anlaß.

Landwirtschaftliches.

Saatenstand in Preußen.

Saatenstand in Preußen für Mitte Mai, wenn 2 gut, 3 mittel und 4 gering bedeutet: Winterweizen 3,3 (im Mai 1908 2,5), Sommerweizen 2,7 (2,7), Winterspelz 2,7 (2,3), Winterroggen 3,1 (2,7), Sommerroggen 3,0 (2,7), Sommergerste 2,8 (2,5), Hafer 2,8 (2,6), Erbsen 2,9 (2,7), Ackerbohnen 2,7 (2,6), Wicken 2,9 (2,7), Kartoffeln 2,9 (2,8), Zuckerrüben 2,9 (2,6), Winterraps und Rübsen 3,6 (2,7), Flachs 2,9 (2,8), Klee 3,0 (2,5), Luzerne 2,9 (2,4), Rieselwiesen 3,0 (2,4), andere Wiesen 3,4 (2,8). Wegen Auswinterung, Mäuseschadens, Schneckenfraßes und dergl. umgepflügte Flächen: Winterweizen Hektar 134 054, Hundertteile 13,85, (im Mai 1908 Hektar 29,136, Hundertteile 3,01), Winterspelz Hektar 39 (69), Hundertteile 0,24 (0,43), Winterroggen Hektar 91,202 (50,148), Hundertteile 2,01 (1,11), Winterraps und Rübsen Hektar 8455 (1145), Hundertteile 18,20 (2,42), Klee Hektar 18,442 (16,662), Hundertteile 1,50 (1,37), Luzerne Hektar 898 (217), Hundertteile 1,03 (0,25).

In den Bemerkungen der „Statistischen Korrespondenz" heißt es: Die Wirkung der schönen Tage des letzten Drittels des Vormonats konnte nicht besonders hervortreten, weil die Witterung um die Monatswende im ganzen Staatsgebiete sich stark abkühlte. Auch blieben die an und für sich schon nicht ausreichenden Niederschläge unwirksam, da die anhaltenden Nord- und Ostwinde die Befruchtung bald wieder fortnahmen. Die genügende Weiterentwickelung der ohnehin schwachen Wintersaaten ließ sich nur vereinzelt festhalten. Die Frühjahrsbestellung hat sich infolge des spät eintretenden Frühlingswetters sehr verzögert. Da man sich in der vorgerückten Jahreszeit hauptsächlich mit Sommersaaten beschäftigte, mußten die Umpflügungen zurückgestellt werden. Es werden noch viele Aecker, mit deren Umpflanzung man bisher noch wartete, mit der Sommerung bestellt werden müssen. Ueber Schädlinge kommt nur aus einigen Berichtsbezirken des Regierungsbezirks Aurich die Nachricht, daß Winterweizen, auch von dem Drahtwurm geschädigt wurde; die Mäuse sollen überall so gut wie verschwunden sein.

Provinzielle Nachrichten.

* Raesfeld, 21. Mai. Am gestrigen Himmelfahrtstage entstand in den Waldungen des Herrn Hecheltjen-Mariental im angrenzenden Kreis Rees ein Waldbrand. Die Entstehungsursache ist, wie meist, wahrscheinlich Unvorsichtigkeit. Allein dem Umstand, daß die Issel und Ackerland hindernd dazwischentreten, ist es zu verdanken, daß nur reichlich 5 Morgen in der Nähe des Landwirts Kapell-Gerthendorf dem verheerenden Element zum Opfer fielen.

* Rheda, 21. Mai. Am Mittwoch nachmittag um 2¾ Uhr verschied hier plötzlich infolge einer Magenblutung Se. Durchlaucht der Fürst Gustav zu Bentheim-Tecklenburg im Alter von 59 Jahren (geb. am 4. Okt. 1849). Fürst Gustav war erbliches Mitglied des preußischen Herrenhauses, Oberstleutnant à la suite der Armee, Ritter hoher Orden usw. Die Beisetzung erfolgt am Montag nachmittag um 3 Uhr.

* Minden, 20. Mai. Der Ausschuß des westfälischen Feuerwehrverbandes hat hier getagt und eingehend beraten über Feuerschutz und Rettungswesen, Einrichtung von Kreisverbänden, Haftpflichtversicherung, Hilfe bei Hochwasser, Verhütung von Waldbränden und Hilfeleistung. Die Provinzialverband umfaßt zurzeit im Regierungsbezirk Arnsberg 240 Wehren mit 14701 Mitgl., im Regierungsbezirk Münster 48 Wehren mit 3843 Mitgl., im Regierungsbezirk Minden 33 Wehren mit 2302 Mitgliedern.

* Hagen, 21. Mai. ½ Mill. M. vermachte der am Himmelfahrtstage hierselbst verstorbene Rentner, frühere Metzgermeister Gustav Kampmann von hier der Stadt Hagen zu Wohlahrtszwecken. Seine Vaterstadt war von dem Verstorbenen als alleinige Erbin eingesetzt.

* Herten, 22. Mai. Der Westfälische Landgemeindetag für den Reg.-Bez. Münster findet am 8. und 9. Juni hier im Hotel „Zur Post" statt. Auf der Tagesordnung stehen Referate bezw. Besprechungen über: Einführung einer Grundwertsteuer auf dem Lande unter Hinzuziehung einer zweckmäßigen Wertzuwachssteuer; Gemeindegasthäuser, Rentabilität derselben auch für Gemeinden ohne vorwiegende Industrie; Bau und Einrichtung von Arbeiter-Rentenhäusern in Stadt und Land; Soziale Frage und die heutige Sozialdemokratie. Am ersten Tage findet auch eine Vorführung von Turn- und Jugendspielen und Besichtigung des Schloßparks, einer Zechenanlage usw. statt.

* Hamm, 21. Mai. Die Witwe Dora, eine der 6 Klägerinnen gegen das Hammer Hilfs-

komitee, ist gestern nachmittag wegen Meineides verhaftet worden. Sie hatte in einer Zwangsvollstreckungssache den Offenbarungseid geleistet und dabei den Besitz von Gegenständen im Werte von 400 M. verschwiegen. Ihre 6 Kinder, deren kleinstes kaum 3 Monate zählt, wurden in das Waisenhaus Horsterhausen bei Hamm gebracht, weil sie von ihrer Mutter mehrere Tage allein gelassen worden waren.

* Bochum, 21. Mai. Bei der Stadtverordnetennachwahl in Bochum, die mit dem Siege des Zentrums abschloß, wurde zum ersten Male als Ueberführungsmittel für vorgekommene Wahlbeeinflussung die Photographie benutzt. Verschiedene im Wahllokal gemachte Aufnahmen halten im Bilde fest, was die Bochumer Nationalliberalen unter Wahlfreiheit verstehen. Manche Wahlprüfung wird in Zukunft ganz interessant, wenn die Photographie in dieser Art in den Dienst des Wahlprotestes gestellt wird. Diesmal ist ein Protest unnötig, weil die Manöver keinen Erfolg gehabt haben; die Herren kommen also mit dem Erknipstwerden davon.

* Essen, 21. Mai. Der Mord im Essener Stadtwald vom 1. Oktober 1906, dem die Engländerin Miß Lake zum Opfer fiel, nimmt jetzt wieder das Interesse der Staatsanwaltschaft in Anspruch. Bekanntlich haben sich bereits mehrere Male einige überspannte Leute der Täterschaft selbst bezichtigt, dieselben wurden jedoch jedesmal wegen Unzurechnungsfähigkeit freigesprochen und auf freien Fuß gesetzt. Jetzt hat die Staatsanwaltschaft einen nicht anonymen Brief bekommen, in dem eine Person aus Essen der Tat bezichtigt wird. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet. Ob die Polizei diesmal wieder irregeführt ist, dürfte aus der Untersuchung hervorgehen.

* Westheim (Westf.) 20. Mai. An der Maschine des kurz vor Mitternacht von Brebelar nach Scherfelde leer zurückfahrenden Personenzuges bemerkte man in Scherfelde Blutspuren. Unterhalb der Station Westheim fand man bei der Absuchung eine bis zur Unkenntlichkeit verstümmelte Leiche. Als der Tote wurde der Arbeiter Salomon von hier festgestellt. Noch am späten Abend war er zur Wiese gegangen, um sie zu bewässern. Auf der Rückkehr fand er beim Ueberschreiten der Geleise seinen Tod.

* Brochterbeck, 21. Mai. Pfarrer Konert, an dem bekanntlich ein Raubmordversuch verübt wurde, befindet sich so weit auf der Besserung, daß die Lebensgefahr als beseitigt betrachtet werden kann.

* Düsseldorf, 19. Mai. Nach den Veröffentlichungen des Städtischen statistischen Amtes ist die Einwohnerzahl im April (ausschließlich der eingemeindeten Vororte) auf 289 000 gestiegen. Der Zuzug betrug 1454 Personen, eine seit langer Zeit nicht dagewesene Zahl. Wie schon im Monat März hat sich die Zunahme des Beschäftigungsgrades auch im April fortgesetzt. Die Mitglieder der Zwangskrankenkasse stiegen um 2618 auf 71 291. Dagegen spiegelt sich in den Ergebnissen der Städt. Arbeits-Nachweisstelle die kaum gebesserte Lage der schweren Industrie wieder.

* Köln, 21. Mai. Auf der Dom-Brücke ist heute mittag gegen 2 Uhr der Bodenbelag der Straßenbrücke durch Funkenfeuer eines vorüberfahrenden Dampfers oder der Eisenbahn in Brand geraten. Die sämtlichen Feuerwachen der Stadt rückten sofort aus und beseitigten weitere Gefahr. Der Straßenbahnbetrieb war auf kurze Zeit gestört.

* Malmedy (Eifel), 19. Mai. Einen tragischen Tod hat heute hier ein reicher Sonderling gefunden. Als der Brunnenwärter heute Morgen das Brunnenhaus öffnete, lag eine Leiche auf der zum Schöpfbrunnen hinabführenden Treppe. Zerbrochene Fensterscheiben zeigten, daß der Tote, ein stadtbekannter Rentner, mit Gewalt in das Haus eingedrungen war. Er muß dann, in der Absicht, am Brunnen zu trinken, zu Fall gekommen sein und sich nicht gleich wieder haben erheben können. Infolgedessen ist er infolge Einatmens der kohlensäuren Gase der Quelle, die stets schwer über dem Wasser lagern, erstickt.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 19. Mai. Der Direktor und vier Arbeiter der Charlottenburger Gasanstalt waren heute früh mit der Nachprüfung einer im Maschinenraum zu Tage getretenen Unregelmäßigkeit beschäftigt, als plötzlich aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache eine Explosion erfolgte. Alle fünf Anwesenden mußten schwerverletzt ins Krankenhaus geschafft werden, doch besteht nach Aussage des Arztes bei keinem eine unmittelbare Lebensgefahr. — Nach neueren Meldungen ist der schwere Unfall in der Charlottenburger Gasanstalt nicht durch eine Gasexplosion, sondern durch das Platzen des Dampfrohrers veranlaßt worden. Das Dach und das Mauerwerk des Maschinenhauses sind eingestürzt. Die Verunglückten mußten unter den Trümmern hervorgezogen werden. Die im Maschinenhaus befindlichen Betriebsanlagen sind vernichtet worden. Außer den fünf bereits erwähnten Personen ist noch ein Telephonist verletzt worden.

— Berlin, 22. Mai. Durch die Nachprüfung des Geständnisses des Schneiders Drechsler wurde festgestellt, daß Drechsler den Raubanfall auf den Briefträger Eulenburg verübt hat, und daß er von dem Handlungsgehülfen Kaiser angestiftet wurde. Letzterer scheint durch die Lektüre von Schauerromanen sich in die Rolle eines Verbrechers hineingelesen zu haben. Ueber die Täterschaft im Falle Reschke bestehen nur Vermutungen.

— Mainz, 19. Mai. In der Mordangelegenheit des Studenten Jos. Racke hat, der Frkf. Ztg. zufolge, das Justizministerium beschlossen, ein Obergutachten der Universitätsklinik Heidelberg über den Geisteszustand Rackes einzuholen. Racke wird auf 6 Wochen der Klinik überwiesen.

— München, 21. Mai. Am Paulanerplatz hat heute früh die Frau des Laboratoriumarbeiters Schneider während eines Streites ihre beiden vier- und sechsjährigen Kinder und darauf ihren Mann durch Messerstiche schwer verletzt. Darauf tötete Schneider seine Ehefrau durch einen Stich ins Herz. Der Grund zu dem Zwist soll Eifersucht gewesen sein.

— Innsbruck, 20. Mai. Ein seltsamer Unglücksfall ereignete sich in der Nähe von Blumau an der Südbahnstrecke. Durch Funken einer vorbeifahrenden Lokomotive gerieten die Kleider einer 6jährigen Bahnwärterstochter, die neben dem Geleise Ziegen hütete, in Brand. Ehe Hilfe kam, war das Kind eine Leiche.

— Wien, 21. Mai. Aus Krems in Niederösterreich wird gemeldet, daß bei Fundgrabungen in Meutern zehn Pioniere durch einstürzendes Erdreich verschüttet wurden. Ein Pionier blieb tot am Platze, ein zweiter wurde so schwer verletzt, daß er während des Transportes ins Krankenhaus verschied. Zwei andere Pioniere wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

— Wien, 21. Mai. Heute abend hat der 40jährige Agent Jakob Puster seine 3 kleinen Kinder erschossen und sich selbst tödlich verletzt. Der Beweggrund ist Not.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 24. Mai.

*** Zentrums-Versammlung.** Der Windthorstbund hat für heute abend eine große öffentliche Versammlung im Gesellenhause anberaumt. Als Hauptredner wird Herr Reichstags-Abgeordneter Schiffer referieren über „die Tätigkeit des Reichstages während der letzten Tagung. Es ergeht an alle Freunde der Zentrumspartei die Einladung, zu der Versammlung zu erscheinen. In der letzten Reichstagstagung hat sich so vieles und wichtiges ereignet, daß es zweifellos allgemeinem Interesse begegnen wird, einmal aus berufenem Munde ein ausführliches Referat hierüber zu hören.

*, **Ein erfrischendes Gewitter** ging gestern abend über unsere Stadt nieder. Nach der hochsommerlichen Temperatur, die tagsüber geherrscht, war die Abkühlung sehr erwünscht. Das Gewitter war nur von kurzer Dauer, ebenso der begleitende Regen, der jedoch in großer Stärke niederging, für die ausgetrocknete Natur eine willkommene Erfrischung.

** **Der St. Georgius-Schützenverein** beging gestern sein Maifest in der üblichen Weise durch ein großes Militär-Konzert am Nachmittag und einen Festball am Abend. Bei dem prächtigen Wetter waren natürlich die herrlichen Anlagen des Schützengartens zu dem Konzert sam Nachmittag ganz vorzüglich besucht. Das Konzert selbst wurde von der Kapelle des 56 Inf. Rgts. Wesel unter der Leitung des Herrn Obermusikmeisters Lehmann ausgeführt, wie immer in kunstverständiger, gefälliger Weise. Auch der Ball am Abend zeigte guten Besuch.

* **Der hiesige kath. Gesellenverein** beteiligte sich gestern u. a. Vereinen an dem goldenen Jubelfeste des kath. Gesellenvereins in Wesel. Die Zahl der Teilnehmer (Meister und Gesellen) belief sich auf ca. 220. Die Abfahrt von Bocholt erfolgte gegen 2 Uhr mittags, die Rückfahrt 9¹³ Uhr abends. Die hiesige Kriegerkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Langheinrich nahm an der Fahrt teil und trug auch in Wesel zur Verschönerung des imposanten Festzuges bei. Der glanzvolle Verlauf des schönen Festes machte auf alle Teilnehmer einen tiefen Eindruck.

(*) **Der Arbeiterverein St. Paulus** hielt gestern ein Garten- und Familienfest ab. Wie vorauszusehen war, fand das Fest, zumal bei dem vorzüglichen Wetter, einen sehr guten Besuch. Dementsprechend war auch die Unterhaltung eine vorzügliche. Der Präses, Herr Kaplan Effing hielt einen kurzen Vortrag, in welchem er sich über die Gefahren aussließ, die der Jugend durch die Schund- und Schmutzliteratur drohten. An einigen Beispielen tat er die schädliche Wirkung dieser Literatur dar, um eindringlichst die Eltern zu ermahnen, in dieser Hinsicht Acht auf ihre Kinder zu haben. Im übrigen trugen mehrere schöne Deklamationen und gelungene Liedervorträge des Gesangchors wesentlich zur Hebung der geselligen Unterhaltung bei.

)'(**Das dritte Volksvereinsheft** ist eben seitens der Zentralstelle versandt worden, um in den nächsten Tagen in die Hände der Vertrauensmänner und Mitglieder zu gelangen. Zum Gegenstande hat es die augenblicklich so aktuelle Frage der Freidenkerbewegung. Es handelt sich hier um eine organisierte Bewegung, die mit allen Mitteln der Machtentfaltung und Werbetätigkeit sich an die Massen wendet. Daß dem so ist, daran trägt in der Hauptsache die Sozialdemokratie die Schuld. Diese neue Situation im Kampfe zwischen Glauben und Unglauben müssen die Katholiken in Stadt und Land kennen lernen, die einen, weil sie großenteils schon mitten in diesem Kampfe drin stehen, die andern, weil sie heute oder morgen schon davon erfaßt werden können. Von diesem Gesichtspunkte aus wird die Darlegung der Eigenart der heutigen Freidenkerbewegung im neuesten Volksvereinsheft jedenfalls allseitig freudig begrüßt werdn!

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 22. Mai. Das Herrenhaus nahm einstimmig das Lehrerbesoldungsgesetz nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses an. Die Besoldungsordnung sowie der Gesetzentwurf betr. Abänderung des Einkommensteuergesetzes und des Ergänzungssteuergesetzes wurden gleichfalls en bloc angenommen. Schließlich wurde auch das Mantelgesetz fast einstimmig angenommen.

* Berlin, 22. Mai. Die Finanzkommission des Reichstags hat sich bis nächsten Dienstag vertagt.

* Bremen, 22. Mai. Fünfunddreißig Mitglieder der Berliner städtischen Kollegien traten heute nachmittag 1,40 Uhr auf dem Dampfer Prinz Friedrich Wilhelm des Norddeutschen Lloyds unter Führung des Oberbürgermeisters Kirschner und des Bürgermeisters Dr. Reicke die Reise nach England an.

* Frankfurt, 22. Mai. Bei dem dritten deutschen Männergesangvereins-Wettstreit erhielten den Ehrenpreis des Kaisers, die goldene Kette, der Kölner Männer-Gesang-Verein, den 1. Preis der Berliner Lehrergesangverein, den 2. die Bonner Liedertafel, den 3. Rheinland-Koblenz, den 4. Konkordia-Essen, den 5. der Wiesbadener Männergesangverein, den 6. der Berliner Sängerverein, den 7. die Liederhalle-Karlsruhe, den 8. der Barmer Sängerchor, den 9. der Dortmunder Männergesangverein, den 10. Konkordia-Aachen, den 11. die Sängervereinigung-Crefeld. Als 13. Verein erhielt die Liedertafel M.-Gladbach einen Spezialpreis. Alle Vereine erhielten einen Lorbeerpreis. Als der Präsident v. Othegraven die Kette erhielt, erscholl stürmischer Jubel, der sich außerhalb der Halle fortpflanzte.

* Haag 22. Mai. Der Schiedsspruch in der Casablanka-Angelegenheit ist heute nachmittag 4½ Uhr vom Schiedsgerichtshof abgegeben worden. Privaten Mitteilungen zufolge erklärt das Urteil, daß der Sekretär des deutschen Konsulats in ungerechtfertigter Weise und infolge eines schweren und freiwilligen Irrtums versucht hat, Deserteure der französischen Fremdenlegion auf einen deutschen Dampfer überzuführen, daß aber auch die französischen Militärbehörden die Tatsache, daß die Deserteure von dem deutschen Konsul in Schutz genommen wurden, der sie soweit als möglich hätten Rechnung tragen müssen, in ungerechtfertigter Weise nicht respektiert haben. Die Umstände hätten dem französischen Militär nicht das Recht gegeben, mit dem Revolver zu drohen, die Verfolgung aufzunehmen oder dem marokkanischen Bedienten des Konsulats Stockschläge zu versetzen. Die übrigen Forderungen der Parteien wurden nicht anerkannt.

* Haag, 22. Mai. Die Königin unternahm heute vormittag zum ersten Male seit ihrer Entbindung einen Spaziergang im Garten des Palais. Dann folgte eine Spazierfahrt im Wagen. Auch die neugeborene Prinzessin Juliana war im Garten.

Bezugsquellen-Verzeichnis Bocholter Geschäfte.

Zur Aufnahme in diese Firmentafel wende man sich an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bettwaren.
Alois Pottmeyer, Osterstr. 13.
Spezialgeschäft in Bettfedern und Daunen.

Bilder.
J. & A. Temming,
Nordstraße 27.
Telephon 92.

Haus- und Küchengeräte
A. Ketteler & Söhne,
Osterstraße 1. Telephon 242.
M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Uhrmacher.
Ludwig Hallen,
Ostermarkt.

Öfen und Herde.
A. Ketteler & Söhne,
Osterstraße 1. Telephon 242.

Speditionsgeschäft.
Emil Wulff,
Kaiserstraße 35/37. Telephon 46.

Lampen-Glühkörper.
M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Papier u. Schreibwaren.
J. & A. Temming,
Nordstraße 27. Telephon 92.

Aussteuer.
Hermann Pottmeyer,
am Markt.

Spielwaren.
A. Ketteler & Söhne,
Osterstraße 3. Telephon 242.

Konfektion.
Hermann Pottmeyer,
am Markt.

Hochzeits- und Namenstags-Geschenke.
M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Photogr. Atelier.
Atelier Bigge,
erstes und ältestes Geschäft am Platze.
Fernsprecher 274.

Herren-Konfektion.
Sally Stern,
Nordstraße 21.

Spezial-Hutgeschäft.
E. Heissen,
am Kirchplatz 8.

Galanterie-, Luxus-, Spielwaren.
M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Maßgeschäft.
Hermann Pottmeyer,
am Markt.

Optik.
Ludwig Hallen,
Ostermarkt.

Möbeltischlerei.
Johann Büdding,
Nordstraße. 47.
Reichhaltiges Lager fertiger Möbel.

Feine Lederwaren.
J. & A. Temming,
Nordstraße 27. Telephon 92.

Uhren und Goldwaren.
Klemens Kösters.

Nähmasch. u. Fahrräder, Waschmaschinen und Wringmaschinen, Strickmaschinen.
Otto Oberem,
Nordstraße 24. Nordstraße 24.

Nähmaschinen u. Fahrräder.
Bernh. Schultz,
Nordwall 12.
Lager von Fahrrädern verschiedener Fabrikate.

Glas und Porzellan.
A. Ketteler & Söhne,
Osterstraße 1. Telephon 242.

Damen- und Kinder-Hüte.
Neuheiten empfiehlt
Theodor Althoff.
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Blusenstoffe, Kostümröcke, Blusen, Jupons.

Franz

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Jungen

zeigen hocherfreut an

Rheinberg, im Mai 1909

Ph. Hebestreit und Frau
Maria geb. Munsch.

Zum ersten Juli oder 1. August ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

gegen guten Lohn gesucht.

Frau Ed. Ketteler,
Osterstr.

Ein schulfreies, kräftiges und zuverlässiges

Mädchen

für Sonntag nachmittags gesucht.
Wo, zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Suche eine ältere erfahrene kath. Person vom Lande als

Haushälterin.

Lehrer **Grus**, Ringenberg.

Junger Mann,

18 Jahre alt, vollkommen vertraut mit allen vorkommenden Kontor- u. Lagerarbeiten, gute Handschrift, auch Maschinenschreiber verschiedener Systeme, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, passende Stellung unter bescheidenen Ansprüchen
Gefl. Offerten unter **F. M. 37** an die Expedition d. Bl.

Weberei-Obermeister,

verh., mit langjähr. Erfahrung in Futter- und Schirmstoffweberei, mit Schaft-, Jacquardmaschinen (Verdol) besonders vertraut, sucht gestützt auf beste Zeugnisse zum 1. Juli geeignete Stellung wegen Auflösung des bis jetzt geleiteten Betriebs. Off. unter **A W.** befördert **W. Rob. Langewiesche, Rheydt**

Tüchtiger

Kommis

gesucht. Diskretion wird zugesichert.
Offerten unter **B. S. 238** an die Expedition d. Bl.

Einige fleißige

WEBER

für lohnende Arbeit gesucht.
Geisel & Elsberg.

Wir suchen per sofort einen tüchtigen

Packer

sowie einen soliden

Arbeiter für die Schermaschine.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl

Für sofort

erster Rauher

gesucht gegen guten Lohn und dauernde Stellung.
Schriftliche Angebote unter **S. G.** an die Expedition d. Bl.

---

2 Anstreicher-Gehülfen

auf sofort gesucht.
Joseph Hebing,
Nordstraße 40.

Sohn ordentl. Eltern, der das

Buchbinderhandwerk

gründlich erlernen will, kann sofort in die Lehre treten.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

---

6 **Verkäufe u. Beteiligungen** abgeschlossen in **3 Wochen.**

Für gute, nachweisb. rentable **Fabrik-, Engros- u. Ladengeschäfte, sow. Grundstücke, Güter etc.** haben wir sof. noch

Käufer und Teilhaber.

Kostenfreier Nachweis nur solider Objekte in jeder Preislage u. Branche über ganz Deutschland

Fischer & Kuhnert, Leipzig.

Die bisher von Herrn **Cluesmann,** Nordstr. 54, benutzte

Wohnung

ist zum 1. Juli anderweitig **zu vermieten.** Näheres durch
Joh. Nientimp, Hemden
und
F. Korte, am Esing, Teleph. 241.

Polizei-Verordnung

betreffend die Hilfeleistung bei auswärtigen Bränden.

Auf Grund des Gesetzes betreffend die Befugnis der Polizeibehörden zum Erlaß von Polizeiverordnungen über die Verpflichtung zur Hilfeleistung bei Bränden vom 21. Dezember 1904 sowie der § 143 und 144 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Gemeindevorstandes für den Bezirk der Stadt Bocholt folgendes verordnet:

§ 1.

Im Falle eines außerhalb des Bezirks der Stadt Bocholt ausbrechenden sogenannten Großfeuers ist, falls der Brandort nicht mehr als 5 km von der Stadtgrenze entfernt liegt, und wenn Löschhilfe nachgesucht wird, sofort mindestens eine Spritze mit den erforderlichen Bedienungsmannschaften zur Hilfe abzusenden.

Wird die Löschhilfe von dem Brandort aus nachgesucht, so muß sie auch auf größere Entfernungen wie 5 km geleistet werden, wenn das Ersuchen von dem Ortspolizeiverwalter, dessen Stellvertreter oder dem Gemeindevorsteher ausgeht.

Die Absendung der Hilfe kann unterbleiben, wenn dringende Gefahr für den eigenen Bezirk vorhanden ist.

Verantwortlich für die Absendung des Löschzuges ist der Brandmeister bezw. sein Stellvertreter.

Die Führer des abgesandten Löschzuges haben sich am Brandort bei dem befehligenden Ortspolizeiverwalter oder Brandmeister zu melden und seine Anordnungen zu befolgen.

§ 2.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des § 1 werden mit Geldstrafe bis 30 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft.

Bocholt, den 1. Oktober 1908.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister.
J. V.:
Der Beigeordnete:
Disse.

Das Strafmaß bis zu 30 Mark wird genehmigt.
Münster, den 28 April 1909.

Der Regierungs-Präsident.
J. V.:
gez. **Jungé.**

Bekanntmachung.

Von den von den Vaterländischen Frauenvereinen und den Zweigvereinen in der Provinz Westfalen s. Zt für die deutschen Truppen in China gesammelten Geldern ist noch ein Rest verblieben, aus dem bedürftigen Personen, die an der Expedition nach China teilgenommen haben, eine Badekur oder der Aufenthalt in einem Luftkurorte ermöglicht oder eine sonstige Unterstützung zugewendet werden soll. Es können jedoch nur geborene Westfalen oder solche Persönlichkeiten, die vor der Teilnahme an der Expedition Truppenteilen angehört haben, die in der Provinz Westfalen stehen, berücksichtigt werden.

Diejenigen, welche auf eine Unterstützung Anspruch machen, ersuche ich, sich bis spätestens den 10. Juni d. Js. bei mir zu melden.

Borken, den 14. Mai 1909.

Der Vorsitzende des Zweigvereins vom Roten Kreuz:
Graf v. Spee.

Im freiwilligen Auftrage werde ich

am Freitag, dem 28. Mai cr., nachm. 1½ Uhr,

in der Wohnung **Prinz Heinrichstraße 36,** hierselbst

2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 runden Tisch, 6 Rohrstühle, 2 Spiegel, 10 Bilder, 2 Tische, 2 vollständige Betten, 1 Kochherd, 1 Glasschrank, 1 Regulateur, 1 Küchenbank mit Töpfen, 1 Ofen, 1 Schiebkarren etc.

meistbietend gegen Fristzahlung versteigern.

Beträge unter 5 Mark sind sofort zu zahlen.

Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Heinrich von Delft,
beeidigter Auktionator.



Bürstenwaren

und Pinsel jeder Art
in Ia. Qualität zu billigen Preisen bei
Jul. Höing,
Ravardistr. 14. Fernspr. 370.



Bergleute

Arbeiter, Handwerker,
und Familien kaufen am besten und billigsten
Schrauths echte aromatische **Sparkernseife** | Schrauths feinste helle **Prachtseife**
Schrauths feinste Mandel- **Elfenbeinseife**
Garantiert reine Fabrikate. Man lasse sich durch minderwertige Waren nicht täuschen.
In allen besseren Geschäften käuflich. — Engros-Niederlagen.
P. H. Schrauth, Seifenfabrik, Neuwied am Rhein. Gegründet 1830.

Zentrumspartei.

Montag, den 24. Mai, 8¾ Uhr abends,

findet im Saale des Gesellenhauses eine

öffentliche Versammlung

statt.

Redner:

Herr Reichstagsabgeordneter Schiffer

über die Tätigkeit des Reichstages während der letzten Tagung.

Alle Parteifreunde werden hiermit dazu eingeladen.

Der Vorstand der Zentrumspartei. **Der Vorstand des Windthorstbundes.**

CLEVE.

Hotel-Restaurant

Hof von Holland

mit Dependance.

30 Zimmer mit 40 Betten.

Gute Verpflegung bei soliden Preisen.

Infolge seiner schönen Lage direkt am Tiergartenwald und in unmittelbarer Nähe des Kurparks besonders **Kurgästen** zu empfehlen.

Pensionspreis 4.50–5.00 Mark.

Besitzer J. Kock.

In geeigneter Lage außerhalb der Stadt wird eine für ein kleines Geschäft passende

Wohnung

für sofort oder später zu mieten gesucht.
Offerten unter **B. 1000** an die Expedition d. Bl.

Eine

Arbeiterwohnung

in der Stadt **zu vermieten.**
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

3 helle geräumige

Zimmer

zum 1. Juni oder später zu verm.
Ottostr. 8.

---

2 oder 3 Zimmer

und etwas Gartenland am Nentor zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

3 oder 4 möbl. Zimmer

nebst Keller zu vermieten; auch werden daselbst

2 Kostgänger gesucht.

Wo, sagt die Expedition d. Bl

Größere Werkstatt

oder Lager event. mit **Wohnung** per sofort oder später zu vermieten.
Offerten unter **E. 100** an die Exped. dieses Blattes

Siehe Dienstag mit einer großen Sendung

Gold- und Zierfische, Laubfrösche, Schildkröten

auf hiesigem Krammarkte und verkaufe zu billigen Preisen.

A. Pauly,
Düsseldorf.

Diese Woche

20% Rabatt

auf **sämtliche**
Stroh- und Stoff-Kinderhüte.

Gebrüder Hömberg,
Neustraße 6.

Bauholz

bezieht man am vorteilhaftesten von
Aug. Böhm, Wesel a. Rh.
(Jahresproduktion ca. 30000 cbm) aus **geflösstem** Tannenholz hergestellt, weil dies der sicherste Schutz gegen Fäulnis, Wurm u. Schwamm.

Handkarren, Schiebkarren und Leiterwagen

billig zu verkaufen.
W. Robert, Kaiserstr. 27.

Lästige Haare

im **Gesicht,** an **Armen** und **Händen** beseitigt **im Nu schmerzl. „Odin".** Dose Mk. 1,50.
Gebr. Steiner, Drogerie.

Uhrketten

aller Art für Damen und Herren.
Großes Lager in

Nickelketten

(neueste Muster) unter Garantie für gutes Tragen.
Aussergewöhnlich billige Preise.
J. G. Hams, Rhede.

Institut für Zahnersatz
Bocholt, Nordstr. 19.
Zahnarzt Narewski.
Telephon Nr. 362.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Die Lieferung von

200 Stühlen

in der Preislage von Mk. 3,50 pr. St. soll vergeben werden.
Die Stühle müssen sowohl für den Saal, wie für den Garten geeignet sein
Offerten sind unter Beifügung von Musterstühlen bis Samstag, den 5. Juni d. Js. im Schützenhause abzugeben.

Der Vorstand.



Städtische freiwillige Feuerwehr Bocholt.

Am Montag, dem 24. Mai, abends punkt 8¾ Uhr:

Uebung.

Nach derselben:

General-Versammlung.

Tagesordnung:
Jahresbericht und Bericht der Revisoren.

Das Kommando.

Holl. Butterhaus.

Matjes-Heringe

in tadelloser Qualität, groß, reif und fett.

Für die Pfingstfeiertage

empfehle:

Gänse, Poularden, Kapaunen, junge Hähnchen, Enten, Rehbraten etc.

Bestellungen bis Mittwoch abend erbeten.

Eug. Riepenhoff,
Ostermarkt 41.

Wer leiht geg. Sicherh. und monatl. Rückz. j. Witwe

50 Mk.

Offerten unter **A. 20 postlagernd III Duisburg.**



Ein neues, besseres **Damenfahrrad und 1 Sportwagen**

sehr billig abzugeben. **Heinr. Rose,** Eintracht-Luisenstr.-Ecke 814c.

Eine schöne, milchgebende

Ziege

zu verkaufen.
Steinstraße 6.

Leere Flaschen
werden gefüllt mit
Peru-Tannin-Wasser,
kleine (Kaufpreis 1,75) **zu 1,00 M.,**
große (Kaufpreis 3,50) **zu 2,00 M.**
bei
Karl Zöpfgen.

Wasserdichte Betteinlagen
empfiehlt
Friseur Rolf, Nordstr. 4 (Viehstr).

Adressbuch der Stadt Bocholt

mit Stadtplan.

Von jetzt ab statt Mk. 1,75

nur Mk. 1,—.

J. & A. Temming, Buchhandlung, Bocholt.